

Kultur | Vom 17. bis 19. Mai treffen sich die Oberwalliser Tambouren und Pfeifer zu ihrem grossen Fest in Niedergesteln

An diesem Wochenende «geits ab»

NIEDERGESTELN | «Jetzt geits ab» – dies das Motto des 72. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfestes, das am kommenden Wochenende in Niedergesteln über die Bühne geht. Das Ritterdorf ist zum vierten Mal Gastgeber des beliebten «Oberwalliser».

Die Ahnenmusik hat in Niedergesteln eine grosse Tradition. Begonnen hatte alles im Jahre 1932, als anlässlich des Fronleichnamfestes zwei Pfeifer und ein Tambour aus Agarn an der Prozession in Niedergesteln teilgenommen hatten. Ihren Auftritt fanden die Gestjer derart lässig, dass der damalige Gemeindepräsident Josef Imboden und sein Freund Leo Zumoberhaus spontan beschliessen, auch in Niedergesteln einen Tambouren- und Pfeiferverein zu gründen.

Treffsicherer dank grösserer Löcher

Gesagt, getan. Im Jahre 1934 war es schliesslich so weit: die «Gestelnburg» wurde aus der Taufe gehoben. In der Vereinschronik wird berichtet, dass bei einigen Pfeifen, die aus der Werkstatt von Oswald Albrecht stammten, zwecks grösserer Treffsicherheit die Blaslöcher vergrössert worden sein sollen. Im Jahr 1936 nahm der Verein erstmals am Oberwalliser Verbandsfest in Ausserberg teil und wurde im selben Jahr in den OWTPV aufgenommen. Es sollte aber bis ins Jahr 1952 dauern, bis sich



Motiviert. Die Mitglieder des Tambouren- und Pfeifervereins «Gestelnburg» werden sich als hervorragende Gastgeber erweisen.

FOTO ZVG

die Oberwalliser Vereine erstmals in Niedergesteln zum grossen Oberwalliser Verbandsfest trafen. Das Ritterdorf war daraufhin in den Jahren 1966 und 1988 weitere zwei Male stolzer Ausrichter des «Oberwalliser». Bis zum Jahr 1968 spielten die Mitglieder der «Gestelnburg» stets ohne offizielle Uniform und mussten bis am 4. August 1968 warten, bis die erste Vereinsuniform eingeweiht werden konnte. Die Uniform

stammt übrigens von der Walliser Miliz aus dem Jahre 1817.

Zuerst Dire Straits, dann Party-Rock

Am kommenden Wochenende lädt das Ritterdorf nun zum vierten Mal zum grossen Fest. Die Vereinsmitglieder haben mit grossem Eifer das Festgelände aufgebaut und das schmucke Dorf herausgeputzt. Während des Festes wird buchstäblich das ganze Dorf auf den Beinen sein, damit es den Gästen

an nichts fehlt. Der Freitag gehört den Jungen und den Junggebliebenen. Aber auch die Ahnenmusik steht schon im Zentrum des Geschehens. Ab 18.30 Uhr treffen sich die Gastsektionen auf der Ruine der Gestelnburg, um von dort durchs Dorf bis zum Festareal zu ziehen. Von 20.00 bis 22.00 Uhr finden die Konzerte der Gastsektionen statt. Und ab dann rockt zuerst die Coverband «The Sultans of Swing» die besten Hits von Dire Straits und anschliessend die

Partyband «Voodoochild» bis zum Morgengrauen.

Am Sonntag der grosse Festakt

Am Samstag gehts Schlag auf Schlag weiter. Ab 7.00 Uhr finden die Einzelwettkämpfe, ab 13.00 Uhr die Gruppenwettspiele statt. Um 19.30 Uhr sammeln sich weitere Gastformationen am Dorfplatz und marschieren zum Festplatz, wo ab 20.00 Uhr die Konzerte stattfinden. Ab 22.00 Uhr ist die Drumshow Er-

linsbach zu bestaunen, anschliessend lädt «Charlys Party Band» zur grossen Sause. Am Sonntag dann der grosse Festakt. Ab 7.30 Uhr Sternemarsch der Vereine und ab 8.30 Uhr der Festgottesdienst. Ab 14.00 Uhr steigt das grosse Highlight, wenn sämtliche Sektionen im grossen Festumzug musizierend durchs Dorf marschieren. Einen Besuch beim grossen Treffen der Ahnenmusikanten im Ritterdorf wird niemand bereuen. **wk**

Schüleraufführung «Romeo und Julia» in Schwarzenbek



SCHWARZENBEK/SIDERS | Der im Rahmen der Städteverbrüderung gepflegte rege Schüleraustausch zwischen der Grund- und Gemeinschaftsschule Schwarzenbek und der Orientierungsschule Goubing in Siders hat mit der Aufführung des Schülermusicals «Romeo und Julia» Anfang Mai in Schwarzenbek einen neuen Höhepunkt erreicht. Die Lehrpersonen und Musicalverantwortlichen Dominique Imhof und Damian Huber und die 47 Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule aus Siders zeigten sich begeistert. Schwarzenbek ist eine der sechs Partnergemeinden von Siders. **| wb**

20 Jahre ZAP* Visp

VISP | Am Mittwoch, 15. Mai, von 13.30 bis 18.30 Uhr feiert die ZAP* Buchhandlung an der Bahnhofstrasse 21 in Visp ihr 20-Jahr-Jubiläum mit einem spannenden Programm. Los geht es ab 13.30 Uhr mit kostenloser Zuckerwatte für alle, solange der Vorrat reicht. Zwischen 14.00 und 17.00 Uhr steigt dann eine Kinderparty mit dem Buchstabentiger Thalino und einem Wettbewerb, bei dem man den brandneuen eReader Tolino gewinnen kann. Köstliches aus der Landküche rundet das Jubiläumsprogramm ab. ZAP*, abgeleitet vom früheren Namen «Zur Alten Post», hat ihren Ursprung in Brig, wo 1980 die erste Buchhandlung eröffnet wurde. ZAP* Visp entstand 1993, als die Buchhandlung und Papeterie «Zur Alten Post» aus Brig die Papeterie «Julier» aufkaufte. Heute ist ZAP* sowohl in Brig, Visp, Siders als auch in Zermatt vertreten und beschäftigt 60 Mitarbeitende. Seit 2003 gehört ZAP* zur Thalia Bücher AG.

Ehemalige Gardisten tagten in Ernen

Zahlreiche Berührungspunkte

ERNEN | Auffahrtstag ist im Wallis traditionellerweise Gardistentag. Dieses Jahr war Ernen Tagungsort.

Begonnen wurde das diesjährige Kameradentreffen mit dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche von Ernen. Die 20 uniformierten Gardisten fügten sich sehr gut in die Barockkirche ein. Musikalisch wurde die Messfeier mit Gesangseinlagen von Manuela Lehner-Mutter mit ihren Begleitern am Hackbrett und am Bass umrahmt.

Ehemalige Grosspfarrei

Während des von der Gemeinde offerierten Apéros auf dem Dorfplatz stellte Tagungsorganisator Johann Mutter das Dorf, seine Geschichte und seine interessantesten Gebäude vor. Sektionspräsident Roland Walker konnte anlässlich der Generalversammlung drei neue Mitglieder vorstellen und Jérôme Montani durfte einen positiven Kassabericht vorlegen. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Siders bestimmt. Gemeindepräsidentin Christine Clausen überbrachte

der Versammlung die Grüsse der Gemeinde und betonte einige Berührungspunkte zwischen der Schweizergarde und der Gemeinde Ernen. Ganz zuvorderst steht dabei Kardinal Matthäus Schiner, welcher zwar nicht zu den Gardegründern gehörte, aber den Weg zur Gründung ebnete. Dann erinnerte sie an Alexander Clausen, den ersten Präsidenten der Walliser Exgardisten-Sektion. Und schliesslich unterstrich sie, dass Ernen zur Gründungszeit der Garde 1506 Grosspfarrei und ein wichtiges wirtschaftli-

ches Zentrum war. Dies sei heute nicht mehr so, umso mehr, als dass Umweltverbände die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Gemeinde verhindern wollten. Dagegen kämpfte sie an. Tony Jossen, Oberstleutnant a.D., kam am Vorabend von der Vereidigungsfeier in Rom zurück und konnte die Hundertschaft mit aktuellen Informationen aus der und rund um die Garde aufdatieren. In zwei Jahren wird übrigens der Kanton Wallis Gastkanton an der Vereidigung am 6. Mai in Rom sein. **| wb**



Traditionell. Am Gardistentag stand die Pflege der Kameradschaft im Mittelpunkt.

FOTO ZVG